

Leitfaden zum Einstieg in die Doppelte Wesentlichkeitsanalyse

Unverbindliche Anhaltspunkte für
den Sektor der Ernährungsindustrie



Zentrum für Nachhaltige
Unternehmensführung
Universität Witten/Herdecke



cyclos future
the way to sustainability

Bundesvereinigung der Deutschen



**ERNÄHRUNGS
INDUSTRIE**

VORWORT

Nachhaltigkeit ist längst mehr als ein gesellschaftlicher Trend. Sie ist zu einem zentralen Maßstab unternehmerischen Handelns geworden. Unternehmen der Ernährungsindustrie sehen sich wachsenden Erwartungen von unterschiedlichsten Stakeholdern gegenüber: Banken, Kunden, Verbraucher und Geschäftspartner fordern zunehmend Transparenz in ökologischen, sozialen und unternehmensethischen Belangen. Diese Anforderungen werden künftig auch regulatorisch gestützt und gewinnen damit weiter an Relevanz.

Ein zentrales Instrument für Unternehmen ist dabei die doppelte Wesentlichkeitsanalyse. Sie bildet das Fundament eines wirkungsvollen Nachhaltigkeitsmanagements und hilft dabei, jene relevanten Themen zu identifizieren, die für das Unternehmen selbst sowie für Umwelt und Gesellschaft von besonderer Bedeutung sind. In der Ernährungsindustrie stellt diese Analyse jedoch eine besondere Herausforderung dar: Der Sektor ist äußerst heterogen, ihre Wertschöpfungsketten sind komplex. Für viele Unternehmen ist die eigenständige Erstellung einer fundierten Wesentlichkeitsanalyse daher eine anspruchsvolle Aufgabe.

Einige Fachverbände¹ der Ernährungsindustrie haben für ihre Branchen bereits spezifische Leitfäden für Wesentlichkeitsanalysen entwickelt, die den besonderen Belangen Rechnung tragen. Sie sind auf die Bedürfnisse der zugrundeliegenden Unternehmen zugeschnitten und für diese deshalb von prioritärer Bedeutung. Entsprechendes gilt für sektorspezifische Leitfäden, die zukünftig erstellt werden.

Der vorliegende Leitfaden kann deshalb vor allem für Unternehmen des Sektors eine unverbindliche und empfehlende Hilfestellung bieten, die auf keine branchenspezifische Wesentlichkeitsanalyse zurückgreifen können. Für Unternehmen und deren vor- und nachgelagerten Bereiche, die sich diesen nicht zu eigen machen wollen, besteht keine Bindungswirkung. Um hier praxisnahe Unterstützung zu bieten, hat die Bundesvereinigung der Deutschen Ernährungsindustrie (BVE) eine sektorbezogene unverbindliche und allgemeine Muster-Wesentlichkeitsanalyse entwickelt, die je nach Teilbereich der Lebensmittelindustrie entsprechend anzupassen ist. Gleiches gilt für die in diesem Leitfaden vorgegebenen Bewertungen „wesentlicher“ und „nicht relevanter“ Faktoren, die nicht für alle Teilbereiche des Lebensmittelsektors anwendbar sind.

Inhaltlich orientiert sich der Leitfaden an den European Sustainability Reporting Standards (ESRS) und berücksichtigt zentrale regulatorische Anforderungen, insbesondere die im Rahmen der Corporate Sustainability Reporting Directive (CSRD) verpflichtende doppelte Wesentlichkeitsanalyse. Auch nach dem Omnibus-Gesetz bleibt diese Vorgabe bestehen. Der Leitfaden der BVE unterstützt nicht nur berichtspflichtige, sondern auch freiwillig berichtende Unternehmen dabei, ihre Nachhaltigkeitsthemen strukturiert und nachvollziehbar darzustellen. Die Vorgaben sind nicht bindend, sondern müssen unternehmensindividuell geprüft werden.

Im Zentrum der Analyse steht die Bewertung von Auswirkungen, Risiken und Chancen (IROs) entlang einer vereinfachten Darstellung der Wertschöpfung – von der Landwirtschaft über die Ernährungsindustrie bis hin zum Handel. Die IROs wurden nach ihren positiven und negativen Effekten bewertet. Die daraus resultierenden Werte je Stufe und Aspekt wurden in einer Heatmap zusammengeführt und in zwei Varianten der Wesentlichkeitsmatrix dargestellt.

Für Sektorvertreter bietet die Analyse eine wertvolle Orientierung: Sie kann als Ausgangspunkt für die eigene Wesentlichkeitsanalyse genutzt werden, erleichtert die methodische Einordnung und ermöglicht eine erste Fokussierung. Damit trägt sie nicht nur zur Qualitätssicherung bei, sondern reduziert auch den Erstellungsaufwand deutlich.

Wie dargelegt, ist diese Analyse nur ein nicht bindender allgemeiner Vorschlag und soll die unternehmensindividuelle Auseinandersetzung mit dem Thema nicht ersetzen. Jedes Unternehmen ist verpflichtet, seine Wesentlichkeitsanalyse auf Grundlage der eigenen Geschäftsaktivitäten und Stakeholder-Perspektiven durchzuführen. Dabei kann der vorliegende Sektorleitfaden der BVE ebenso als Referenz dienen wie gegebenenfalls Branchenleitfäden von Fachverbänden. Es empfiehlt sich, unterschiedliche Ansätze zu vergleichen und zu prüfen, welcher Ansatz für das eigene Unternehmen als sinnvoller Einstieg geeignet ist.

Wir hoffen, dass diese Beispielvorlage eine nützliche Hilfe bei der Umsetzung der neuen Berichtsanforderungen darstellt – als praxisnahes Werkzeug für eine konsistente und transparente Nachhaltigkeitskommunikation.

Unser besonderer Dank gilt den Autorinnen und Autoren sowie den Expertinnen und Experten der Projektgruppe, die mit ihrem Fachwissen und ihrem Engagement maßgeblich zur Entwicklung dieses Leitfadens beigetragen haben.

¹ Beispielsweise die Branchenlösungen des Bundesverbands der Deutschen Süßwarenindustrie (BDSI): <https://www.bdsi.de/verband/nachhaltigkeit/nachhaltigkeitsberichterstattung-nach-der-csrd>

GLIEDERUNG

1



Ziel und Methodik

Wie sind wir vorgegangen?

06

2

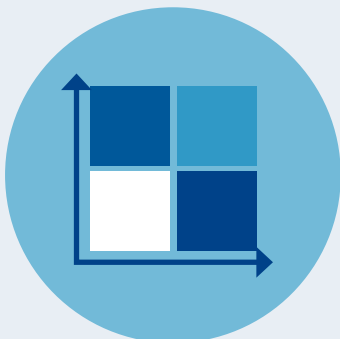


Heatmap

Wo liegen die wichtigsten Themen
in der Wertschöpfungskette?

10

3



Wesentlichkeitsmatrix

Auf welche Themen ist der Fokus
zu legen?

17

4



Anwendung und nächste Schritte

22

Wie nutzen Sie den Leitfaden?

5



Beteiligte Partner und Autoren

26

Wo finden Sie weitere Unterstützung?

6



Anhang

29

1



ZIEL UND METHODIK

ZIEL UND METHODIK

Wie sind wir vorgegangen?

Zielgruppen dieses Leitfadens sind berichtspflichtige Unternehmen sowie KMU der Ernährungsindustrie, sofern diesen keine branchenspezifische Hilfestellung zur Verfügung steht. Ziel ist es, diesen den folgenden Nutzen zu bieten:

- **Qualität erhöhen:** die eigene durchgeführte Analyse auf Plausibilität prüfen
- **Aufwand sparen:** Starthilfe für die eigene Analyse erhalten (für KMU)
- **Schnellere Ergebnisse:** Inspiration für die Gap-Analyse nach ESRS

Die Erarbeitung dieses Leitfadens erfolgte in einem mehrstufigem Validierungsprozess im Zeitraum von Oktober 2024 bis August 2025:

- **Erarbeitung:** Die initiale Erarbeitung der Inhalte erfolgte durch cyclos future GmbH, das ZNU-Zentrum für Nachhaltige Unternehmensführung und die fjol GmbH auf Basis langjähriger Erfahrung im Nachhaltigkeitsmanagement und im Austausch mit Unternehmen der Ernährungsindustrie.
- **Einbezug Experten:** Die Inhalte wurden in mehreren Runden durch eine Projektgruppe aus BVE-Mitgliedern geprüft, erweitert und validiert.

Um die Doppelte Wesentlichkeitsanalyse für den sehr heterogenen Sektor der Ernährungsindustrie zu entwickeln, haben wir folgende Annahmen getroffen:

- **Wahrscheinlichkeit der Auswirkungen:** Wir haben nur tatsächliche Auswirkungen berücksichtigt und keine explizite Bewertung der Wahrscheinlichkeit vorgenommen. Die Wahrscheinlichkeit des Eintretens wurde implizit über den Parameter „Umfang“ einbezogen.
- **Ebene der Bewertung:** Die Bewertung der Nachhaltigkeitsaspekte haben wir auf Basis der Gliederung des ESRS-Standards vorgenommen (ESRS 1, AR 16). Dabei wurden die Themen auf Unterthemen-Ebene analysiert. Aufgrund der hohen Relevanz wurde S1 „Arbeitskräfte des Unternehmens“ auf Unter-Unterthemenebene bewertet.
- **Geografie:** Als Blaupause für die Analyse von Auswirkungen, Risiken und Chancen sind wir von einem mittelständischen deutschen Unternehmen ausgegangen, dessen vor- und nachgelagerte Ketten in Deutschland bzw. in der EU lokalisiert sind, und das dort seiner Geschäftstätigkeit nachgeht.



Achtung: In nicht-europäischen Lieferketten sind weitere Auswirkungen, Risiken und Chancen relevant, die in der individuellen Bewertung zusätzlich zu beachten sind.

ZIEL UND METHODIK

Wie sind wir vorgegangen?

1



Definition einer vereinfachten Wertschöpfungskette

Für die Bewertung wurden drei Wertschöpfungsstufen definiert:

Landwirtschaft (vorgelagerte Kette, inkludiert auch Fischerei und Aquakultur)
→ **Ernährungsindustrie** (Eigenbetrieb) → **Handel** (nachgelagerte Kette).

Somit sind vorgelagerte Aktivitäten wie Maschinen- und Anlagenbau oder Energiewirtschaft nicht berücksichtigt.



2



Prüfung der Relevanz pro Nachhaltigkeitsaspekt und Wertschöpfungsschritt

Für jede der drei Wertschöpfungskettenstufen wurden alle Nachhaltigkeitsaspekte auf Relevanz geprüft. Nicht relevante Themen wurden nicht bewertet und mit einer Begründung versehen.

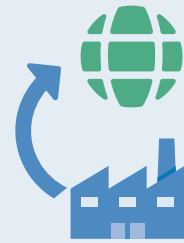


Bewertung der doppelten Wesentlichkeit für relevante Nachhaltigkeitsaspekte

Impact-Perspektive

(auch Inside-Out oder Auswirkungen-Perspektive genannt)

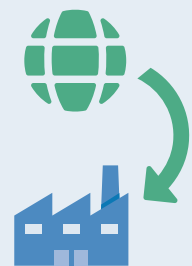
- Bewertung positiver und negativer Auswirkungen der eigenen Unternehmenstätigkeit entlang der Wertschöpfungskette,
- Je Thema wurde maximal eine positive und eine negative Auswirkung formuliert und bewertet,
- Bewertung von **Ausmaß und Umfang** sowie **Unabänderlichkeit** bei negativen Auswirkungen,
- Auf einer Skala von **1 (niedrig) bis 3 (hoch)**.



Finanzielle Perspektive

(auch Outside-In oder Chancen-/Risiko-Perspektive genannt)

- Bewertung positiver und negativer Einwirkungen auf die finanzielle Lage der Unternehmen der Ernährungsindustrie,
- Je Thema wurde maximal ein Risiko und eine Chance formuliert und bewertet,
- Bewertung von **Wahrscheinlichkeit und Ausmaß**,
- Auf einer Skala von **1 (niedrig) bis 3 (hoch)**.



Heatmap

ESRS-THEMEN	WERTSCHÖPFUNGSKETTE		
E1			
E2			
E3			
E4			
...			

Darstellung der Wesentlichkeit von Nachhaltigkeitsthemen entlang der Wertschöpfungskette (siehe Kapitel 2 Heatmap)



Matrix



Alternative Darstellungsform – Platzierung von Nachhaltigkeitsthemen anhand ihrer Impact- und finanziellen Bewertung (siehe Kapitel 3 Wesentlichkeitsmatrix)

2



HEATMAP

HEATMAP

Wo liegen die wichtigsten Themen in der Wertschöpfungskette?

Aufbau und Leseart der Heatmap

Die Heatmap zeigt auf einen Blick, wie stark bestimmte Nachhaltigkeitsthemen entlang der drei Stufen der Wertschöpfungskette – Landwirtschaft, Ernährungsindustrie und Handel – ausgeprägt sind. Dabei sind die Nachhaltigkeitsaspekte entlang der Struktur des European Sustainability Reporting Standard (ESRS) nach der ESRS 1, AR 16 Liste abgebildet. In den Spalten werden die Wertschöpfungsschritte Landwirtschaft, Ernährungsindustrie und Handel dargestellt – untergliedert mit Unterspalten nach den Auswirkungen (Impacts) und den finanziellen Effekten:

Impact Perspektive (IMP): Welche positiven und negativen Auswirkungen auf Umwelt und Gesellschaft verursacht das unternehmerische Handeln? (auch Inside-Out-Perspektive genannt)

Finanzielle Perspektive (FIN): Welche Chancen und Risiken resultieren aus Nachhaltigkeitsthemen für das Unternehmen? (auch Outside-In-Perspektive genannt)

In den Feldern der Tabelle wird der Maximalwert der vorangegangenen Analyse aus positiven und negativen Auswirkungen sowie aus Risiken und Chancen je Nachhaltigkeitsaspekt dargestellt und durch die Einfärbung dargestellt.

Bewertungsskala und Interpretation



Wesentliche Themen werden dunkelgrau dargestellt. Sie sind wesentlich für große Teile der Ernährungsindustrie, Abweichungen in der unternehmensindividuellen Strategie sollten begründbar sein
Auswirkung, Risiko oder Chance wurde mit $\geq 2,5$ bewertet.



Relevante Themen werden mittelgrau dargestellt. Sie sind ggf. für bestimmte Teilbranchen/ Bereiche wesentlich und individuell zu prüfen.
Auswirkung, Risiko oder Chance wurde mit $\geq 1,5 < 2,5$ bewertet.



Themen, in denen es zwar Auswirkungen, Risiken und Chancen gibt, die jedoch **nicht im Fokus stehen**, sind hellgrau dargestellt. Diese können in der unternehmensindividuellen Umsetzung als nicht wesentlich kategorisiert werden.
Auswirkung, Risiko oder Chance wurde mit $< 1,5$ bewertet.



Themen, die in der initialen Relevanzprüfung als **nicht relevant** gekennzeichnet wurden, sind weiß dargestellt.
Hier wurden keine relevanten IROs erfasst.

HEATMAP

Lesebeispiel: E3 Wasser- und Meeresressourcen

ESRS Nachhaltigkeitsaspekte	Landwirtschaft		Ernährungsindustrie		Handel	
	IMP	FIN	IMP	FIN	IMP	FIN
E1. Klimawandel						
E1.1. Anpassung Klimawandel						
E1.2. Klimaschutz						
E1.3. Energie						
E2. Umweltverschmutzung						
E2.1. Luftverschmutzung						
E2.2. Wasserverschmutzung						
E2.3. Bodenverschmutzung						
E2.4. Verschmutzung von lebenden Organismen und Natur						
E2.5. Ressourcenverwundbarkeit						
E2.6. Besonders benachteiligte Stoffe						
E2.7. Mikroplastik						
E3. Wasser und Meeresressourcen						
E3.1. Wasser						
E3.2. Meeresressourcen						
E4. Kreislaufwirtschaft & Ökonomie						
E4.1. Biodiversitätsverlust & Ökosysteme						
E4.2. Biodiversitätsverlust durch						
E4.3. Auswirkungen auf Artenvielfalt						
E4.4. Auswirkungen auf Ökosysteme						
E4.5. Abhängigkeit von Ökosystemdienstleistungen						
E5. Ressourcennutzung & Kreislaufwirtschaft						
E5.1. Ressourcennutzung						
E5.2. Ressourcendefizite						
E5.3. Abfälle						
E6. Arbeitskräfte, Arbeitsbedingungen						
E6.1. Sichere Beschäftigung						
E6.2. Arbeitszeiten						
E6.3. Angemessene Entlohnung						
E6.4. Teilschulter Dialog						
E6.5. Vereinigungsfreiheit						
E6.6. Tarifverhandlungen						
E6.7. Arbeitsunfälle						
E6.8. Gesundheit und Sicherheit						
E6.9. Gleichstellung und gleiche Lohn						
E6.10. Aus- und Weiterbildung						
E6.11. Inklusion						
E6.12. Gewalt und Belästigung am Arbeitsplatz						
E6.13. Vielfalt						
E6.14. Sonstige arbeitsbezogene Rechte						
E7. Wirtschaftliche, soziale und kulturelle Rechte der Gemeinschaften						
E7.1. Wirtschaftliche, soziale und kulturelle Rechte der Gemeinschaften						
E7.2. Bürgerrechte und politische Rechte von Gemeinschaften						
E7.3. Rechte der indigenen Völker						
E7.4. Verbraucher und Endnutzer						
E7.5. Informationsbezogene Auswirkungen für Verbraucher						
E7.6. Persönliche Sicherheit von Verbrauchern						
E7.7. Soziale Inklusion von Verbrauchern						
E8. Unternehmensführung						
E8.1. Unternehmenskultur						
E8.2. Schutz von Hinweisgebern						
E8.3. Tierschutz						
E8.4. Politische Einflussnahme						
E8.5. Lieferantenbeziehungen						
E8.6. Korruption und Bestechung						

Die unten stehende Tabelle zeigt die identifizierten IROs beispielhaft zum Thema Wasser (ESRS E3 Wasser- und Meeresressourcen) in der Wertschöpfungskette.

Die negative Auswirkung vom Wasserverbrauch in **der Landwirtschaft** und die finanziellen Risiken für die Ernährungsindustrie durch Ernteverluste bspw. aufgrund von Trockenperioden wurden als „wesentlich“ eingestuft und sind dunkelgrau hinterlegt.

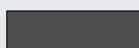
Da die Wassernutzung und die damit verbundenen IROs in **der Ernährungsindustrie** stark von Produktportfolio, Standort und Produktionsprozessen abhängen, wurden sie hier als „relevant“ bewertet. Hier ist zu prüfen, ob sie für das eigene Unternehmen als wesentlich einzustufen sind.

Die Nutzung von Wasser und Meeresressourcen **im Handel** wurde als nicht relevant eingestuft.

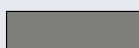
Das Thema Meeresressourcen hat eine hohe Relevanz vor allem für Unternehmen, die Fisch oder Meeresfrüchte verarbeiten. Demnach wurden die Effekte in der Landwirtschaft (inkludiert auch Fischerei und Aquakulturen) als „relevant“ eingestuft.

Landwirtschaft		Ernährungsindustrie		Handel	
IMP	FIN	IMP	FIN	IMP	FIN
E.3.1 Wasser					
Wasserverbrauch in der Landwirtschaft (Bewässerung, Viehzucht und Reinigung)	Risiko von Ernteverlusten durch Dürre und Trockenperioden insb. in Wasserrisikogebieten ggf. Mehrkosten durch Bewässerung	Unterschiedlich starker Wasserverbrauch in der Verarbeitung der Lebensmittel je nach Unternehmen/ Branche (Kochen, Wasser als Zutat, Reinigung, Kühlung)	Chance wassersparender Technologien: Einsparpotenzial in alternativen Prozessen, Produkten, Wasserführung im Kreislauf etc.	Geringer Einsatz von Wasser im Rahmen von Reinigung und Betrieb von Sanitäranlagen	
> wesentlich	> wesentlich	> relevant	> relevant	> nicht relevant	
E.3.2 Meeresressourcen					
Negative Beeinflussung mariner Ökosysteme durch bspw. Eutrophierung oder Überfischung	Risiko: eingeschränkte Verfügbarkeit von Meeresressourcen durch Effekte wie Überfischung, Eutrophierung und biologische Kippunkte	ggf. indirekte Auswirkungen auf Meeresressourcen durch die Nutzung von Fisch und Meeresfrüchten als Rohware	Keine Risiken durch Nutzung von Meeresressourcen am Standort	Einsatz von Meeresressourcen normalerweise nur indirekt	
> relevant	> relevant	> kein Fokus	> nicht relevant	> nicht relevant	

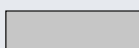
Legende



wesentliches Thema
Wert $\geq 2,5$



relevantes Thema
Wert zwischen $\geq 1,5$ < 2,5



kein Fokus:
Wert < 1,5



nicht relevant
keine Bewertung

IMP = Bewertung der positiven bzw. negativen Auswirkungen der eigenen Geschäftstätigkeit auf Menschen und Umwelt

FIN = Bewertung der finanziellen Effekte von Risiken und Chancen auf das eigene Unternehmen

ESRS Nachhaltigkeitsaspekte	Landwirtschaft		Ernährungsindustrie		Handel	
	IMP	FIN	IMP	FIN	IMP	FIN
E1 Klimawandel						
E1.1. Anpassung Klimawandel						
E1.2 Klimaschutz						
E1.3 Energie						
E2 Umweltverschmutzung						
E2.1 Luftverschmutzung						
E2.2 Wasserverschmutzung						
E2.3 Bodenverschmutzung						
E2.4 Verschmutzung von lebenden Organismen und Nahrungsmitteln						
E2.5 Besorgniserregende Stoffe						
E2.6 Besonders besorgniserregende Stoffe						
E2.7 Mikroplastik						
E3 Wasser- und Meeresressourcen						
E3.1 Wasser						
E3.2 Meeresressourcen						
E4 Biologische Vielfalt & Ökosysteme						
E4.1 Biodiversitätsverlust durch						
E4.2 Auswirkungen auf Artenvielfalt						
E4.3 Auswirkungen auf Ökosysteme						
E4.4 Abhängigkeit von Ökosystemdienstleistungen						
E5 Ressourcennutzung & Kreislaufwirtschaft						
E5.1 Ressourcenzuflüsse						
E5.2 Ressourcenabflüsse						
E5.3 Abfälle						
S1 Arbeitskräfte des Unternehmens						
S1.1a Sichere Beschäftigung						
S1.1b Arbeitszeiten						
S1.1c Angemessene Entlohnung						
S1.1d Sozialer Dialog						
S1.1e Vereinigungsfreiheit						
S1.1f Tarifverhandlungen						
S1.1g Vereinbarkeit						
S1.1h Gesundheit und Sicherheit						
S1.2a Gleichstellung und gleicher Lohn						
S1.2b Aus- und Weiterbildung						
S1.2c Inklusion						
S1.2d Gewalt und Belästigung am Arbeitsplatz						
S1.2e Vielfalt						
S1.3 Sonstige arbeitsbezogene Rechte						
S2 Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette						
S2.1 Arbeitsbedingungen						
S2.2 Gleichbehandlung und Chancengleichheit						
S2.3 Sonstige arbeitsbezogene Rechte						
S3 Betroffene Gemeinschaften						
S3.1 Wirtschaftliche, soziale und kulturelle Rechte der Gemeinschaften						
S3.2 Bürgerrechte und politische Rechte von Gemeinschaften						
S3.3 Rechte der indigenen Völker						
S4 Verbraucher und Endnutzer						
S4.1 Informationsbezogene Auswirkungen für Verbraucher						
S4.2 Persönliche Sicherheit von Verbrauchern						
S4.3 Soziale Inklusion von Verbrauchern						
G1 Unternehmensführung						
G1.1 Unternehmenskultur						
G1.2 Schutz von Hinweisgebern						
G1.3 Tierschutz						
G1.4 Politische Einflussnahme						
G1.5 Lieferantenbeziehungen						
G1.6 Korruption und Bestechung						

HEATMAP: ÖKOLOGISCHE THEMEN



Wo liegen die wichtigsten Themen in der Wertschöpfungskette?

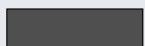
Wesentliche ökologische Aspekte betreffen unter anderem den Klimaschutz, insbesondere durch die Freisetzung von Treibhausgasemissionen entlang der gesamten Wertschöpfungskette. Die größten Emissionseffekte entstehen dabei häufig in den vorgelagerten Stufen, insbesondere beim Einkauf von Rohwaren (Scope 3).

Finanzielle Risiken resultieren zunehmend aus Extremwetterereignissen, die in der Landwirtschaft zu erheblichen Ernteschwankungen führen können. Umweltverschmutzung, etwa durch erhöhten Nitratreintrag in Böden und Grundwasser, steht in engem Zusammenhang mit dem Verlust an Biodiversität.

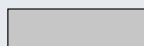
Weitere wesentliche Aspekte liegen im **Wasserverbrauch** und den damit verbundenen Risiken in der landwirtschaftlichen Produktion sowie in der **finanziellen Abhängigkeit von natürlichen Ressourcen** in der Ernährungsindustrie.

ESRS Nachhaltigkeitsaspekte	Landwirtschaft		Ernährungsindustrie		Handel	
	IMP	FIN	IMP	FIN	IMP	FIN
E1 Klimawandel						
E1.1. Anpassung Klimawandel						
E1.2 Klimaschutz						
E1.3 Energie						
E2 Umweltverschmutzung						
E2.1 Luftverschmutzung						
E2.2 Wasserverschmutzung						
E2.3 Bodenverschmutzung						
E2.4 Verschmutzung von lebenden Organismen und Nahrungsmitteln						
E2.5 Besorgniserregende Stoffe						
E2.6 Besonders besorgniserregende Stoffe						
E2.7 Mikroplastik						
E3 Wasser- und Meeresressourcen						
E3.1 Wasser						
E3.2 Meeresressourcen						
E4 Biologische Vielfalt & Ökosysteme						
E4.1 Biodiversitätsverlust durch						
E4.2 Auswirkungen auf Artenvielfalt						
E4.3 Auswirkungen auf Ökosysteme						
E4.4 Abhängigkeit von Ökosystemdienstleistungen						
E5 Ressourcennutzung & Kreislaufwirtschaft						
E5.1 Ressourcenzuflüsse						
E5.2 Ressourcenabflüsse						
E5.3 Abfälle						

Legende



wesentliches Thema
Wert $\geq 2,5$



relevantes Thema
Wert zwischen $\geq 1,5$ < 2,5



kein Fokus:
Wert < 1,5

nicht relevant
keine Bewertung

IMP = Bewertung der positiven bzw. negativen Auswirkungen der eigenen Geschäftstätigkeit auf Menschen und Umwelt

FIN = Bewertung der finanziellen Effekte von Risiken und Chancen auf das eigene Unternehmen

HEATMAP: SOZIALE THEMEN



Wo liegen die wichtigsten Themen in der Wertschöpfungskette?

An den **eigenen Standorten** spielen Themen wie **Arbeitsplatzsicherheit, faire Entlohnung und Arbeitszeiten** eine zentrale Rolle – insbesondere aus finanzieller Perspektive, da sie maßgeblich die Gewinnung und Bindung von Mitarbeitenden beeinflussen.

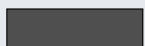
Auch entlang der **Wertschöpfungskette** wirkt sich die unternehmerische Tätigkeit wesentlich auf die **Arbeitsbedingungen von Arbeitskräften** aus.

Bezüglich der **betroffenen Gemeinschaften** wurden aufgrund des Fokus auf europäische Lieferketten derzeit **keine wesentlichen Aspekte** identifiziert.

Aus Wirkungs- wie auch finanzieller Sicht sind jedoch **Verbraucherthemen** besonders relevant – insbesondere im Hinblick auf **Produktqualität und -sicherheit**.

ESRS Nachhaltigkeitsaspekte	Landwirtschaft		Ernährungsindustrie		Handel	
	IMP	FIN	IMP	FIN	IMP	FIN
S1 Arbeitskräfte des Unternehmens						
S1.1a Sichere Beschäftigung						
S1.1b Arbeitszeiten						
S1.1c Angemessene Entlohnung						
S1.1d Sozialer Dialog						
S1.1e Vereinigungsfreiheit						
S1.1f Tarifverhandlungen						
S1.1g Vereinbarkeit						
S1.1h Gesundheit und Sicherheit						
S1.2a Gleichstellung und gleicher Lohn						
S1.2b Aus- und Weiterbildung						
S1.2c Inklusion						
S1.2d Gewalt und Belästigung am Arbeitsplatz						
S1.2e Vielfalt						
S1.3 Sonstige arbeitsbezogene Rechte						
S2 Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette						
S2.1 Arbeitsbedingungen						
S2.2 Gleichbehandlung und Chancengleichheit						
S2.3 Sonstige arbeitsbezogene Rechte						
S3 Betroffene Gemeinschaften						
S3.1 Wirtschaftliche, soziale und kulturelle Rechte der Gemeinschaften						
S3.2 Bürgerrechte und politische Rechte von Gemeinschaften						
S3.3 Rechte der indigenen Völker						
S4 Verbraucher und Endnutzer						
S4.1 Informationsbezogene Auswirkungen für Verbraucher						
S4.2 Persönliche Sicherheit von Verbrauchern						
S4.3 Soziale Inklusion von Verbrauchern						

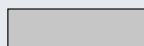
Legende



wesentliches Thema
Wert $\geq 2,5$



relevantes Thema
Wert zwischen $\geq 1,5$ < 2,5



kein Fokus:
Wert < 1,5



nicht relevant
keine Bewertung

IMP = Bewertung der positiven bzw. negativen Auswirkungen der eigenen Geschäftstätigkeit auf Menschen und Umwelt

FIN = Bewertung der finanziellen Effekte von Risiken und Chancen auf das eigene Unternehmen

HEATMAP: GOVERNANCE THEMEN



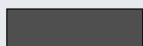
Wo liegen die wichtigsten Themen in der Wertschöpfungskette?

Alle Governance-Themen haben eine grundlegende Relevanz entlang der Wertschöpfungskette. Neben den **Lieferantenbeziehungen** sind **Tierschutz und Korruption** für die Branche wesentlich.

ESRS Nachhaltigkeitsaspekte		Landwirtschaft		Ernährungsindustrie		Handel	
		IMP	FIN	IMP	FIN	IMP	FIN
G1	Unternehmensführung						
G1.1	Unternehmenskultur						
G1.2	Schutz von Hinweisgebern						
G1.3	Tierschutz						
G1.4	Politische Einflussnahme						
G1.5	Lieferantenbeziehungen						
G1.6	Korruption und Bestechung						



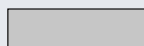
Legende



wesentliches Thema
Wert $\geq 2,5$



relevantes Thema
Wert zwischen $\geq 1,5$ < $2,5$



kein Fokus:
Wert < $1,5$

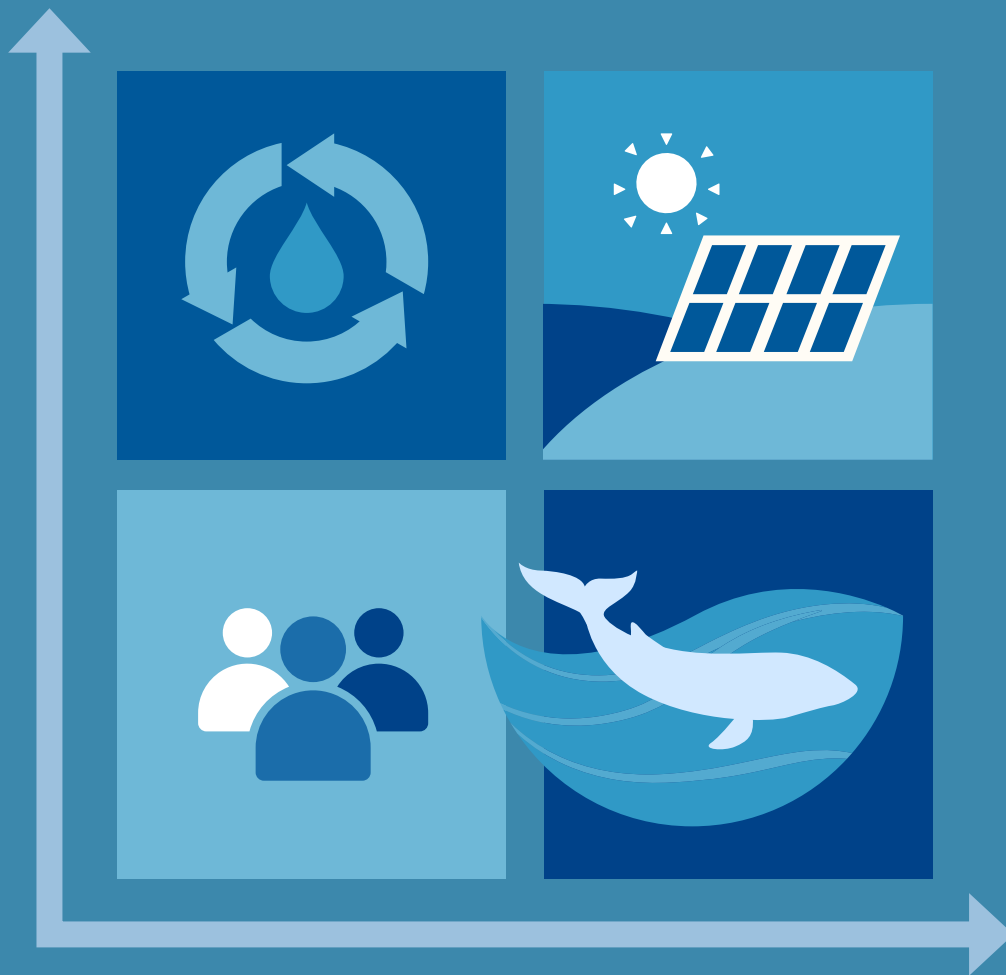


nicht relevant
keine Bewertung

IMP = Bewertung der positiven bzw. negativen Auswirkungen der eigenen Geschäftstätigkeit auf Menschen und Umwelt

FIN = Bewertung der finanziellen Effekte von Risiken und Chancen auf das eigene Unternehmen

3



WESENTLICHKEITSMATRIX

WESENTLICHKEITSMATRIX

Auf welche Themen ist der Fokus zu legen?

Aufbau und Leseart der Wesentlichkeitsmatrix

Ergänzend zur Heatmap wird die Wesentlichkeit der Nachhaltigkeitsthemen in der Matrix zweidimensional dargestellt, d. h. die Themen aus der Impact-Bewertung und aus der finanziellen Bewertung werden entlang der x- und y-Achse in 9 Quadranten platziert. Dabei entfällt die Differenzierung nach Wertschöpfungsstufen und der höchste Wert wird beibehalten.

Die Platzierung der Themen innerhalb der Quadranten erfolgte indikativ, entspricht der Reihenfolge des ESRS-Standards und trifft keine Aussage über die Relevanz der Themen.

Bewertungsskala und Interpretation

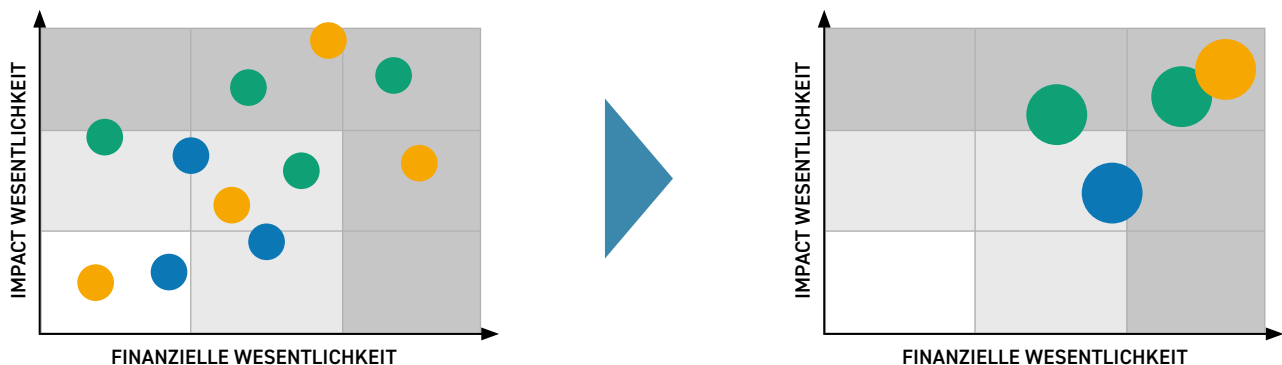
 **Nachhaltigkeitsthemen** in den dunklen Quadranten werden als wahrscheinlich wesentlich für große Teile der Ernährungsindustrie eingeordnet. Abweichungen in der unternehmensindividuellen Strategie sollten begründbar sein. Auswirkung, Risiko oder Chance wurde mit $\geq 2,5$ bewertet.

 **Relevante Themen** werden mittelgrau dargestellt. Sie sind ggf. für bestimmte Teilbranchen/ Bereiche wesentlich und individuell zu prüfen. Auswirkung, Risiko oder Chance wurde mit $\geq 1,5 < 2,5$ bewertet.

 **Themen, die nicht im Fokus** stehen sind im weißen Quadranten unten rechts dargestellt. Diese können in der unternehmensindividuellen Umsetzung als nicht wesentlich kategorisiert werden. Auswirkung, Risiko oder Chance wurde mit $< 1,5$ bewertet.

Clustering

Um eine übersichtlichere Alternative zur detaillierten Matrix zu bieten, wurde eine geclusterte Version angefertigt. In dieser sind die Aspekte auf unterschiedlichen Ebenen zusammengefasst worden (siehe Anhang). Bei der Konsolidierung mehrerer Aspekte mit unterschiedlicher Bewertung wurde stets der höhere Wert übernommen.



WESENTLICHKEITSMATRIX

Lesebeispiel: E3 Wasser- und Meeresressourcen

Die Matrix konsolidiert die Ergebnisse, die in der Heatmap zwischen den Wertschöpfungsstufen Landwirtschaft, Ernährungsindustrie und Handel unterschieden werden. Dabei wird der höchste Wert für die Wesentlichkeit aus Impact- sowie finanzieller Perspektive entlang der Wertschöpfungsschritte beibehalten.

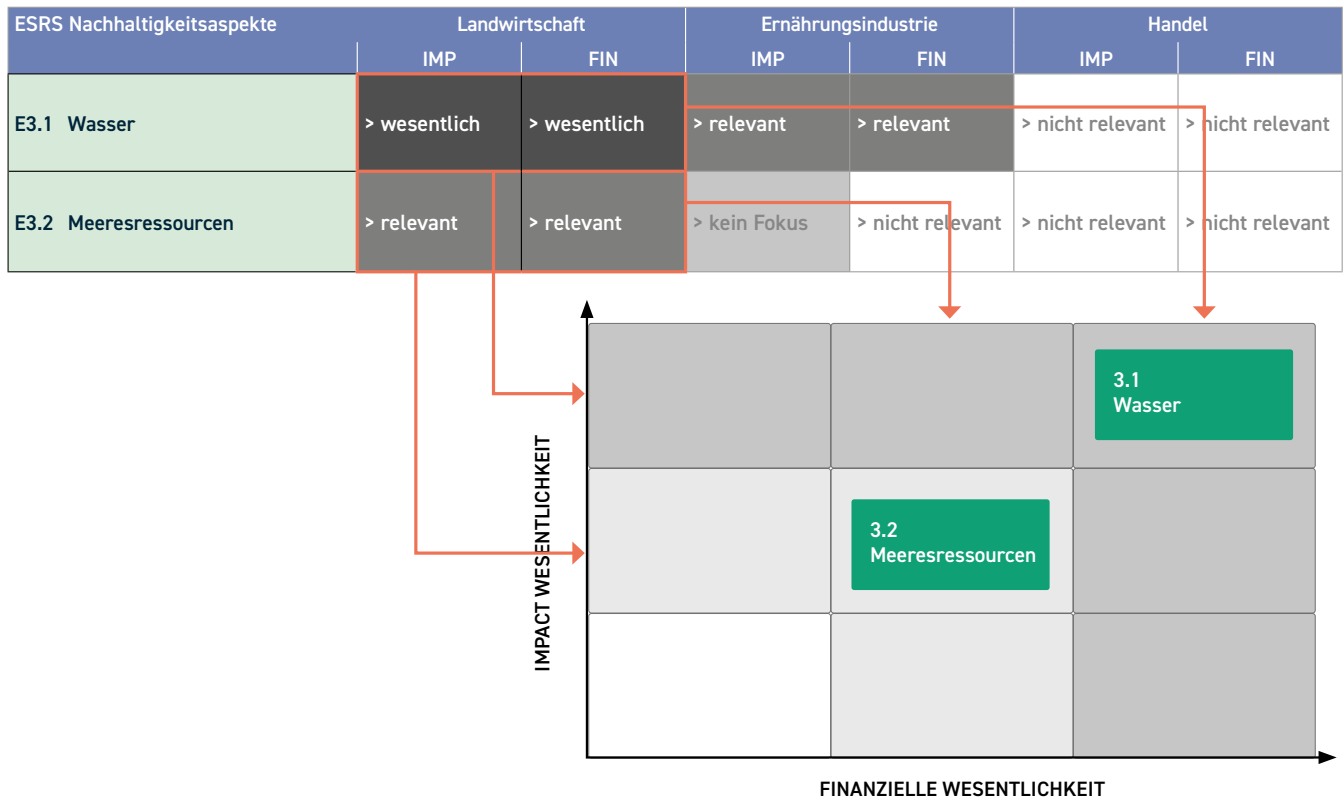
Das nachfolgende Lesebeispiel E3 Wasser und Meeresressourcen soll diesen Zusammenhang verdeutlichen:

Das Thema **E3.1 Wasser** hat die höchste Bewertung in der Landwirtschaft und wurde dort sowohl aus Impact- als auch aus finanzieller Perspektive als wesentlich eingestuft. Demnach erscheint es in der Wesentlichkeitsmatrix im oberen rechten Quadranten.

In der unternehmensindividuellen Umsetzung ist das Thema Wasser demnach sehr wahrscheinlich ebenfalls wesentlich. Eine Abweichung von dieser Einschätzung ist möglich, sollte jedoch logisch begründbar sein, bspw. dadurch dass die eingekauften Rohwaren wenig Wasser verbrauchen oder kaum Wasser im Produktionsprozess eingesetzt wird.

Das Thema **E3.2 Meeresressourcen** hat die höchste Bewertung in der Landwirtschaft und wurde dort sowohl aus Impact- als auch aus finanzieller Perspektive als relevantes Thema eingestuft. Demnach erscheint es in der Wesentlichkeitsmatrix im mittleren Quadranten.

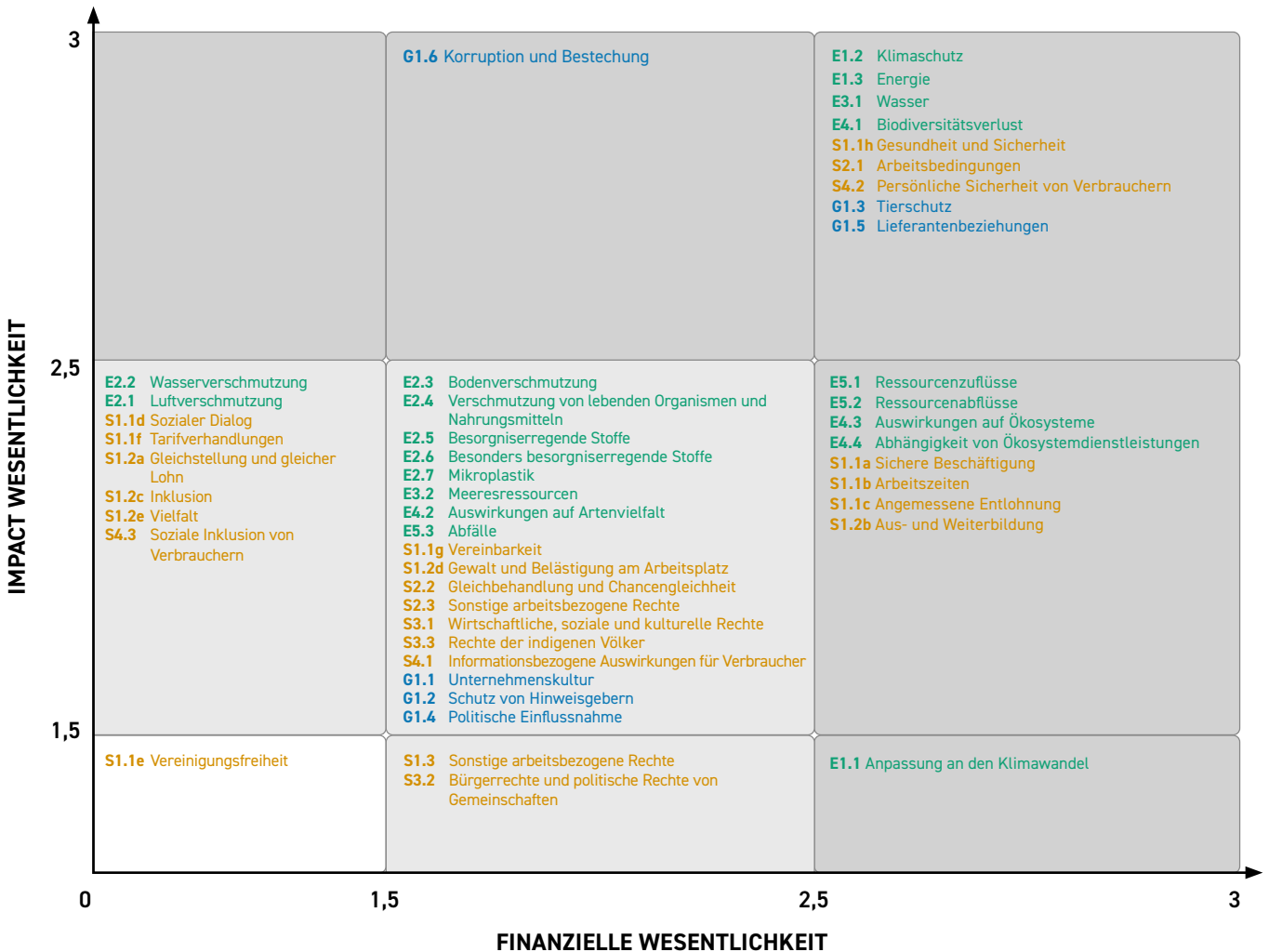
Das Thema Meeresressourcen kann dennoch für bestimmte Teilbranchen oder Bereiche wesentlich sein. In der unternehmensindividuellen Umsetzung ist daher zu prüfen, ob und in welchem Maße bspw. Produkte aus Fischerei und Aquakultur zum Einsatz kommen.



WESENTLICHKEITSMATRIX

Auf welche Themen ist der Fokus zu legen?

Die wichtigsten Themen auf einen Blick



Legende

	wesentliches Thema Bewertung aus mind. einer Perspektive ≥ 2,5
	relevantes Thema Bewertung aus mind. einer Perspektive ≥ 1,5 < 2,5
	kein Fokus Bewertung aus beiden Perspektiven maximal < 1,5

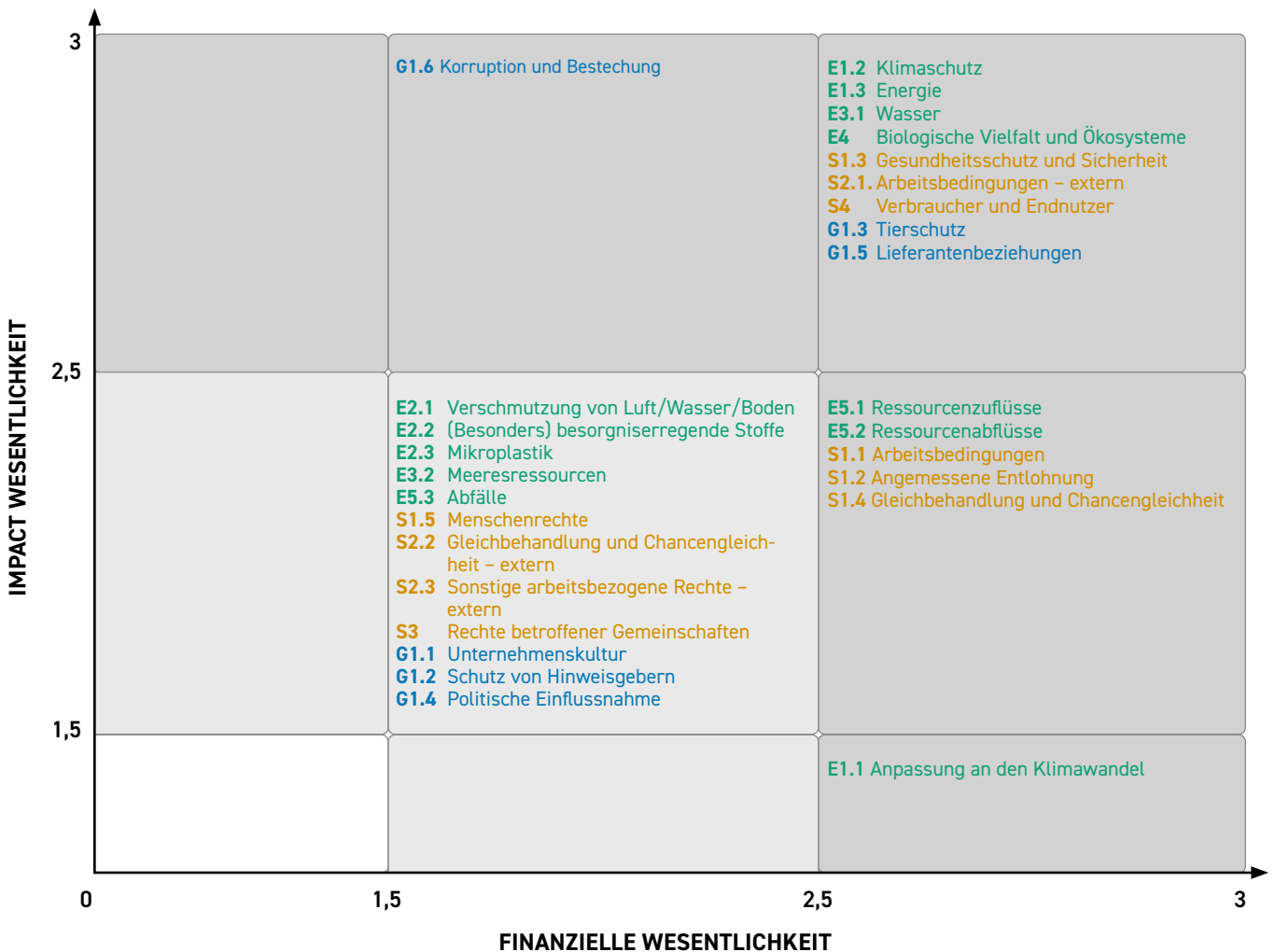
Hinweis:

Aus Darstellungsgründen wurden die Quadranten nach der Schwellenwerte zwischen den drei o. g. Kategorien gebildet. Daher wurden für die Achsen verschiedene Längen bei der gleichen Skala gewählt. Die Reihenfolge der ESG-Aspekte in den einzelnen Quadranten ist in Einklang mit den ESRS und gibt keine Auskunft über die Höhe ihrer Bewertung untereinander.

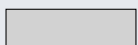
WESENTLICHKEITSMATRIX

Auf welche Themen ist der Fokus zu legen?

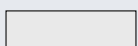
Geclusterte Darstellung für einen pragmatischen Umgang



Legende



wesentliches Thema
Bewertung aus mind. einer Perspektive $\geq 2,5$



relevantes Thema
Bewertung aus mind. einer Perspektive $\geq 1,5 < 2,5$



kein Fokus
Bewertung aus beiden Perspektiven maximal $< 1,5$

Hinweis:

Aus Darstellungsgründen wurden die Quadranten nach der Schwellenwerte zwischen den drei o. g. Kategorien gebildet. Daher wurden für die Achsen verschiedene Längen bei der gleichen Skala gewählt. Die Reihenfolge der ESG-Aspekte in den einzelnen Quadranten ist in Einklang mit den ESRS und gibt keine Auskunft über die Höhe ihrer Bewertung untereinander.

4

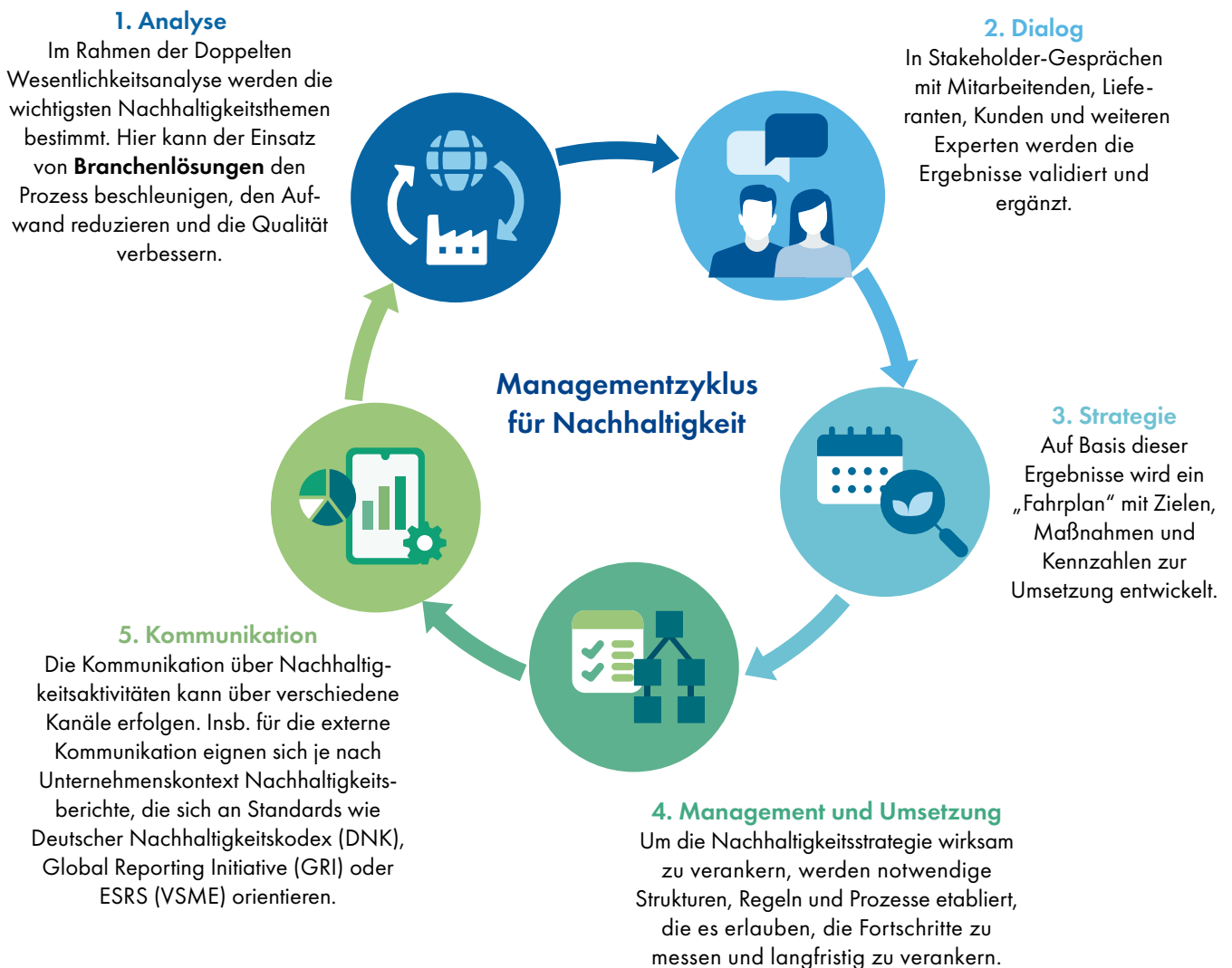


**ANWENDUNG UND
NÄCHSTE SCHRITTE**

ANWENDUNG UND NÄCHSTE SCHRITTE

Wie nutzen Sie den Leitfaden?

Um den Nutzen des Leitfadens in den größeren Kontext des Nachhaltigkeitsmanagements einzuordnen, zeigt die unten stehende Abbildung einen typischen **Managementzyklus für Nachhaltigkeit** im Sinne eines kontinuierliche Verbesserungsprozesses. Die **Wesentlichkeitsanalyse** gliedert sich als zentrales Instrument der **Phase 1** ein. Sie dient dazu, relevante Nachhaltigkeitsthemen systematisch zu identifizieren und strategisch zu priorisieren. In dieser Phase kann die Nutzung dieses Leitfadens auf verschiedenen Wegen die Lernkurve und die Effizienz zugleich steigern.



ANWENDUNG UND NÄCHSTE SCHRITTE

Wie nutzen Sie den Leitfaden?

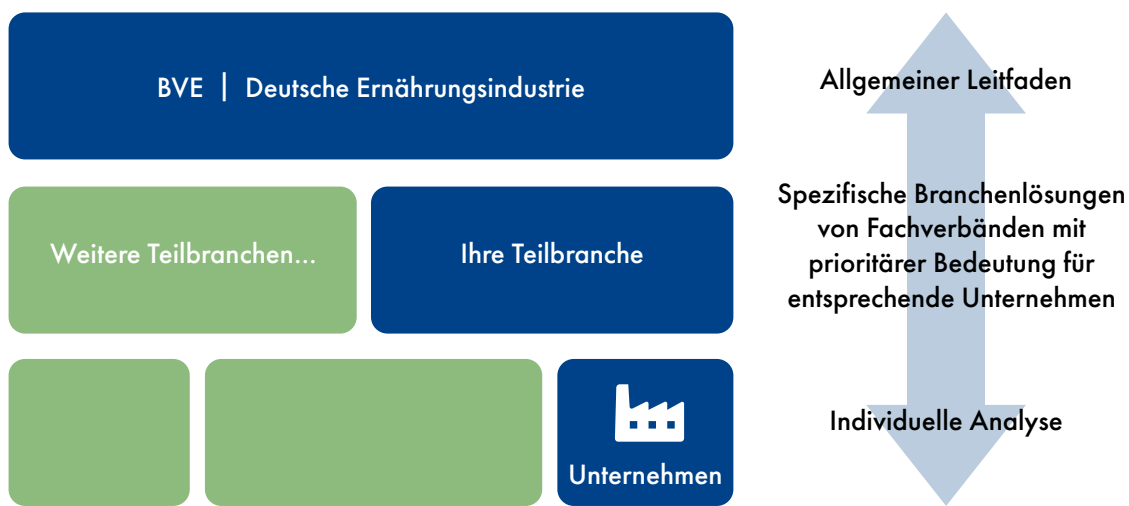
Der vorliegende Leitfaden unterstützt Unternehmen der Ernährungsindustrie dabei, die Qualität ihrer eigenen Wesentlichkeitsanalysen zu erhöhen. Er dient als Plausibilitätsprüfung, bei bestehender Analyse oder kann als Orientierung für die Anfertigung einer eigenen Wesentlichkeitsanalyse genutzt werden.

Durch die Einordnung von Nachhaltigkeitsthemen hilft er, Analyseaufwände zu reduzieren und schneller zu belastbaren Ergebnissen zu gelangen.

Die Themen, die in diesem Leitfaden als „wesentlich“ eingestuft werden, gelten als wahrscheinlich wesentlich für große Teile des Sektors. Abweichungen in der unternehmensindividuellen Analyse sind möglich, sollten jedoch gut begründet sein. „Relevante“ Themen sind potenziell wesentlich für bestimmte Teilbranchen oder Unternehmensbereiche und sollten individuell geprüft werden. Themen, auf die „Kein Fokus“ gelegt wird, können für viele Unternehmen in der eigenen Analyse als nicht wesentlich eingestuft werden.

Wichtig: Bei diesem Leitfaden handelt es sich um eine übergreifende und nicht bindende Herangehensweise für die Branchen der deutschen Ernährungsindustrie, die auf keine branchenspezifischen Leitfäden zurückgreifen können. Er ersetzt nicht die individuelle Wesentlichkeitsanalyse, sondern stellt eine verdichtete Sicht auf sektortypische Themen dar. Letzteres gilt insbesondere für berichtspflichtige Unternehmen nach CSRD/ESRS. Was hier als wesentlich gilt, kann für einzelne Unternehmen oder Teilbranchen weniger relevant sein – gleichzeitig können dort zusätzliche Themen als wesentlich eingestuft werden.

In einem solchen Abgleich können neben den Hinweisen dieses Leitfadens auch weitere Vorlagen und ESG-Tools hilfreich sein, etwa von Fachverbänden, dem Deutschen Nachhaltigkeitskodex (DNK) oder von privaten Anbietern.



ANWENDUNG UND NÄCHSTE SCHRITTE

Wie nutzen Sie den Leitfaden?

Weiterhin sollten bei der Nutzung dieses Leitfadens **folgende Grenzen** beachtet werden:



Spezifikation: Sofern es Branchenlösungen von Fachverbänden gibt, sind diese zu priorisieren.



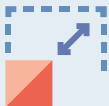
Geografischer Fokus: Die Analyse bezieht sich auf Standorte in Deutschland und Wertschöpfungsketten innerhalb der EU. Unternehmen mit Standorten außerhalb Deutschlands oder Lieferketten außerhalb der EU sollten die Ergebnisse entsprechend anpassen.



Vereinfachte Wertschöpfungskette: Die Wertschöpfungskette wurde zur besseren Übersicht vereinfacht. In der individuellen Analyse sollte der Scope differenzierter definiert werden.



Granularität: Themen wurden mit Ausnahme der Aspekte der eigenen Mitarbeitenden (ESRS S1) auf Unterthemenebene der ESRS betrachtet. Berichtspflichtige Unternehmen sollten zusätzlich die Relevanz der Unter-Unterthemen prüfen.



Bewertungsskala: Die eingesetzte Skala von 1 bis 3 ist bewusst einfach gehalten, kann aber bei Bedarf weiter ausdifferenziert werden.



5



**PARTNER UND
AUTOREN**

PARTNER UND AUTOREN

Wo finden Sie weitere Unterstützung?



Das ZNU ist ein anwendungsorientiertes Forschungsinstitut, das den Fokus auf die Messung und Verbesserung unternehmerischer Nachhaltigkeit legt. Das ZNU verbindet Forschung, Weiterbildung und Praxis-Netzwerk, um in der Breite Nachhaltiges Wirtschaften zu fördern. Im Zentrum steht dabei die universitäre Qualifizierung „Nachhaltigkeitsmanager:in“ sowie der zertifizierbare „ZNU-Standard Nachhaltiger Wirtschaften“ (engl. Driving Sustainability Change). Den ZNU-Standard nutzen aktuell über 130 Unternehmen, v. a. der Ernährungsindustrie, um ihr Engagement glaubwürdig zu untermauern (u. a. agrarfrost, apetito, avo, Bauer, Bechtel, Berief, Bitburger, Brandt, Develey, Gemüsering, Göbber, Heidemark, Hengstenberg, Houdek, Katjes, Kerrygold, Kuchenmeister, Lebkuchen Schmidt, Peter Kölln, Ritter Sport, Schne-frost, Schwarzwaldmilch, Wernsing).

znu@uni-wh.de



Dr. Christian Geßner

ist seit 2009 mit Dr. Axel Kölle Gründer und Leiter des ZNU-Zentrum für Nachhaltige Unternehmensführung der Universität Witten/Herdecke. Er hat zudem 2011 die Beratung fjol GmbH mitgegründet, sowie 2019 den ESG-Software-Anbieter leadity.



Mit Herz und Verstand befähigen wir Unternehmen fundiert, zielorientiert und transparent zu handeln. Dadurch wollen wir eine an der Schaffung einer Welt mitwirken, in der Unternehmen einen netto positiven Beitrag zu Markt, Mensch und Umwelt leisten. Hierzu reduzieren wir Komplexität, geben Orientierung und bauen Brücken nach innen und nach außen. Über aktuelle Trends und Regularien hinaus. Und das bereits seit 2011. Wir beraten und begleiten entlang des Nachhaltigkeitsprozesses: von der Entwicklung einer Roadmap, über die Analyse und Strategieentwicklung bis hin zu Berichterstattung und Stakeholder-Dialog.

info@cyclos-future.com



Samuil Simeonov

ist Managing Partner der cyclos future GmbH. Er ist Mitglied in verschiedenen Netzwerken, DNK-Schulungspartner der ersten Stunde sowie als Autor und Dozent für CSR und Nachhaltigkeit tätig.



Dr. Julian Rottschäfer

ist Consultant bei cyclos future GmbH. Der Fokus des promovierten Biologen liegt insbesondere bei Integration von KI bei der Wesentlichkeitsanalyse und im Nachhaltigkeitsprozess.

PARTNER UND AUTOREN

Wo finden Sie weitere Unterstützung?



fjol ist eine Nachhaltigkeitsberatung, die seit 2011 individuelle Lösungen für Unternehmen, insbesondere in der Ernährungsindustrie, entwickelt. Damals wie heute mit dem Ziel, unternehmerische Nachhaltigkeit messbar, steuerbar und überprüfbar zu machen. Als verlässlicher Partner bieten wir in Zeiten sich stetig wandelnder Anforderungen Orientierung und helfen, Herausforderungen nicht nur zu bewältigen, sondern in Wettbewerbsvorteile zu verwandeln und zugleich einen Beitrag für eine bessere Zukunft zu leisten.

kontakt@fjol.de



Rebecca Ehrenguber

berät bei der fjol GmbH Unternehmen beim Aufbau eines ganzheitlichen Nachhaltigkeitsmanagements, der Erstellung von Nachhaltigkeitsberichten und der Berechnung von Klimabilanzen.

Bundesvereinigung der Deutschen



Die Bundesvereinigung der Deutschen Ernährungsindustrie (BVE) ist der Spitzenverband der deutschen Ernährungsindustrie.

Seit 75 Jahren vertritt die BVE die branchenübergreifenden Interessen der Lebensmittelhersteller gegenüber Politik, Verwaltung, Medien, Gesellschaft und Marktpartnern – weltweit. Die BVE setzt sich für wirtschaftliche und politische Rahmenbedingungen ein, die den Unternehmen der Ernährungsindustrie verantwortliches und unternehmerisches Handeln ermöglichen. Unser Ziel ist es, die Zukunftschancen der Lebensmittelherstellern am Standort Deutschland zu sichern!

info@ernaehrungsindustrie.de



Marcel Winter

leitet das Brüsseler Büro der Bundesvereinigung der Deutschen Ernährungsindustrie (BVE) und ist unter anderem verantwortlich für die Themen Wirtschaftspolitik, Konjunktur, Statistik und Nachhaltigkeit.

6



ANHANG

ANHANG

Tabelle für die Zusammenfassung der Themen im Cluster

BETRACHTUNGSEBENE IN DER HEATMAP UND DETAILLIERTER MATRIX		BETRACHTUNGSEBENE IN GECLUSTERTER MATRIX	
E1	Klimawandel		
E1.1.	Anpassung Klimawandel	E1.1.	Anpassung Klimawandel
E1.2	Klimaschutz	E1.2	Klimaschutz
E1.3	Energie	E1.3	Energie
E2	Umweltverschmutzung		
E2.1	Luftverschmutzung	E2.1	Verschmutzung von Luft/Wasser/Boden
E2.2	Wasserverschmutzung		
E2.3	Bodenverschmutzung		
E2.4	Verschmutzung von lebenden Organismen und Nahrungsmitteln		
E2.5	Besorgniserregende Stoffe	E2.2	(Besonders) Besorgniserregende Stoffe
E2.6	Besonders besorgniserregende Stoffe		
E2.7	Mikroplastik	E2.3	Mikroplastik
E3	Wasser- und Meeresressourcen		
E3.1	Wasser	E3.1	Wasser
E3.2	Meeresressourcen	E3.2	Meeresressourcen
E4	Biologische Vielfalt & Ökosysteme		
E4.1	Biodiversitätsverlust	E4	Biologische Vielfalt & Ökosysteme
E4.2	Auswirkungen auf Artenvielfalt		
E4.3	Auswirkungen auf Ökosysteme		
E4.4	Abhängigkeit von Ökosystemdienstleistungen		
E5	Ressourcennutzung & Kreislaufwirtschaft		
E5.1	Ressourcenzuflüsse	E5.1	Ressourcenzuflüsse und -nutzung
E5.2	Ressourcenabflüsse	E5.2	Ressourcenabflüsse bei Produkten und DL
E5.3	Abfälle	E5.3	Abfälle
S1	Arbeitskräfte des Unternehmens		
S1.1	Arbeitsbedingungen	S1.1	Arbeitsbedingungen
S1.1a	Sichere Beschäftigung		
S1.1b	Arbeitszeiten		
S1.1c	Angemessene Entlohnung	S1.2	Angemessene Entlohnung
S1.1d	Sozialer Dialog		
S1.1e	Vereinigungsfreiheit		
S1.1f	Tarifverhandlungen		
S1.1g	Vereinbarkeit		

ANHANG

Tabelle für die Zusammenfassung der Themen im Cluster

BETRACHTUNGSEBENE IN DER HEATMAP UND DETAILLIERTER MATRIX		BETRACHTUNGSEBENE IN GECLUSTERTER MATRIX	
S1.1h	Gesundheit und Sicherheit	S1.3	Gesundheitsschutz und Sicherheit
S1.2	Gleichbehandlung und Chancengleichheit	S1.4	Gleichbehandlung und Chancengleichheit
S1.2a	Gleichstellung und gleicher Lohn		
S1.2b	Aus- und Weiterbildung		
S1.2c	Inklusion		
S1.2d	Gewalt und Belästigung am Arbeitsplatz		
S1.2e	Vielfalt	S1.5	Menschenrechte
S1.3	Sonstige arbeitsbezogene Rechte		
S1.3a	Kinderarbeit		
S1.3b	Zwangsarbeit		
S1.3c	Angemessene Unterbringung		
S1.4d	Datenschutz		
S2	Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette		
S2.1	Arbeitsbedingungen	S2.1	Arbeitsbedingungen
S2.2	Gleichbehandlung und Chancengleichheit	S2.2	Gleichbehandlung und Chancengleichheit
S2.3	Sonstige arbeitsbezogene Rechte	S2.3	Sonstige arbeitsbezogene Rechte
S3	Betroffene Gemeinschaften		
S3.1	Wirtschaftliche, soziale und kulturelle Rechte der Gemeinschaften	S3	Rechte betroffener Gemeinschaften
S3.2	Bürgerrechte und politische Rechte von Gemeinschaften		
S3.3	Rechte der indigenen Völker		
S4	Verbraucher und Endnutzer		
S4.1	Informationsbezogene Auswirkungen für Verbraucher	S4	Verbraucher und Endnutzer
S4.2	Persönliche Sicherheit von Verbrauchern		
S4.3	Soziale Inklusion von Verbrauchern		
G1	Unternehmensführung		
G1.1	Unternehmenskultur	G1.1	Unternehmenskultur
G1.2	Schutz von Hinweisgebern	G1.2	Schutz von Hinweisgebern
G1.3	Tierschutz	G1.3	Tierschutz
G1.4	Politische Einflussnahme	G1.4	Politische Einflussnahme
G1.5	Lieferantenbeziehungen	G1.5	Lieferantenbeziehungen
G1.6	Korruption und Bestechung	G1.6	Korruption und Bestechung

AUTOREN

Dr. Christian Geßner (ZNU)

Samuil Simeonov (cyclos future)

Dr. Julian Rottschäfer (cyclos future)

Rebecca Ehrenguber (fjol)

HERAUSGEBERIN:

Bundesvereinigung der

Deutschen Ernährungsindustrie e. V.

Claire-Waldoff-Straße 7

10117 Berlin

Telefon: +49 30 200786-0

E-Mail: info@ernaehrungsindustrie.de